

Rezensionen von Buchtips.net

T. A. Wegberg: Memory Error oder wie mein Vater über den Jordan ging

Buchinfos

Verlag: [Rowohlt Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Jugendroman](#)
ISBN-13: 978-3-499-21478-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 3,08 Euro (Stand: 21. August 2025)

Jordan lebt in der Jugendwohngruppe einer katholischen Organisation in Berlin. Der 17-Jährige stammt ursprünglich nicht aus Berlin. Nach seinen Erinnerungen scheint Jordan unter traumatischen Umständen seine Familie verloren zu haben. Die Erinnerungen sind Jordans Problem. Schon mehrmals fand er sich an einem unbekanntem Ort wieder, wusste weder wie er dort hin gekommen war noch, was in der Zwischenzeit passiert sein könnte. Wegen seiner Blackouts und seiner dissoziativen Störung ist Jordan in therapeutischer Behandlung. Die acht Mitglieder seiner Wohngruppe nehmen gemeinsam an einer Gruppentherapie teil, Jordan wird zusätzlich in Einzelsitzungen therapiert. Jordans Therapeut arbeitet wie ein „Jäger nach der verlorenen Zeit“ mit dem Jungen behutsam heraus, welches Ereignis zu Jordans Erinnerungslücke geführt haben könnte. Jordan erzählt dem Doc nur Dinge, von denen er glaubt, dass der Therapeut sie verkraften kann. Die Leser, die die Geschehnisse aus Jordans Perspektive verfolgen, sind der Handlung stets einige Schritte voraus, wissen stets mehr als Jordan seinem Therapeuten preisgibt. Durch dieses Stilmittel bricht auf den Leser das schwer erträgliche Schicksal eines durch Misshandlung traumatisierten Kindes herein. Jordan wirkt sehr sympathisch, sehr offen, er erzählt so beiläufig von seinen grausamen Erlebnissen, dass man meinen könnte, so etwas wäre normal. „In der Gruppenstunde ist immer so was wie ein Psycho-Striptease... der Doc gibt uns das Gefühl, dass das alles völlig normal ist - saufende Mütter, die tagelang nur im Bett liegen, Kinder, die in ihrem Leben durch acht verschiedene Pflegefamilien gereicht wurden, 14-jährige, die ihre kleine Schwester klöppeln, heroinabhängige Viertklässler und das erste selbstverdiente Geld für einen Blowjob auf dem Bahnhofsklo.“ Wenn Jordan gerade keine Therapiesitzung hat und sich mit dem normalen Alltag zwischen Schule und Haushaltsdiensten herumschlägt, kann man beim Lesen förmlich erleichtert aufatmen. Als Leser überblickt man aus Jordans Perspektive, was er seinem Therapeuten bisher verschwiegen hat. Jordans Taktieren ist nicht ungefährlich. Weil er sich während seiner Aussetzer selbst gefährdet, müsste der Doc ihn in die Psychiatrie einweisen. Die Schilderung von Jordans Erkrankung hat ihre komischen Seiten; denn auch nach einem seiner Aussetzer hat sich natürlich Jordans Küchenarbeit nicht von allein erledigt.

Als wäre Jordans eigene Situation nicht belastend genug, muss er zusätzlich die Macken und Probleme der anderen Jungen ertragen. Jordan zeigt dabei einen ausgesucht morbiden Humor und geradezu rührende Einfühlung in die Schicksale seiner Mitbewohner. Die Beziehungen der Jugendlichen untereinander sind gespannt; denn Jordans Macken und Aussetzer bringen ihm nach Einschätzung der anderen Jungen zuviel Aufmerksamkeit der Erwachsenen ein. Manipuliert das schlaue Kerlchen die Erwachsenen etwa ganz subtil? Laurin, der Erzieher der Wohngruppe vom Typ hipper Theaterregisseur hat es nicht leicht mit seinen Jungs. Jordans Verhalten in der Gruppe nimmt er gelassen, auch wenn es schwer fällt.

Als Jordan sich für Natalie interessiert, macht die ihm schnell klar, was Sache ist. Sie findet, dass dieser abgefahrene Typ ihr etwas verheimlicht und genau das wird Natalie auf keinen Fall akzeptieren, wenn sie einen Jungen liebt. Falls es Jordan ernst ist mit Natalie, muss er Schluss machen mit seinen taktischen Spielchen und sich dem Auslöser seiner psychischen Störung endlich stellen.

Jordans Schicksal haut einen beim Lesen kräftig aus den Schuhen. Sein dramatisches Schicksal ist nur zu ertragen, weil der Typ so sympathisch, rührend und sehr, sehr witzig ist. Ist diese Anhäufung von traumatischen Erlebnissen in Jordans Kindheit nicht übertrieben? Sie ist es nicht; denn Kinder mit Problemen, die in einer therapeutischen Einrichtung untergebracht werden, kommen häufig aus Multi-Problem-Familien, wie der Autor hier schildert. Wegberg zeigt, dass es in Deutschland keine Waisenkinder mehr gibt, so wie viele sie sich vorstellen, stattdessen Kinder, die nicht bei Ihrer Familie leben können. Viele von ihnen haben - wie Jordan - so viele und so komplizierte Probleme, dass sie von Therapeuten und Pädagogen betreut werden müssen. Die fürsorgliche und sehr direkte Art, in der der Doc sich Jordan zuwendet, lässt uns als Leser Psychotherapie als etwas ganz Alltägliches erleben. T. A. Wegberg beschreibt fachkundig und mit großer Einfühlung, wie es ist, wenn man Angst hat, verrückt zu sein. Er

entlarvt Vermeidungsstrategien, mit denen traumatisierte Opfer häuslicher Gewalt nach außen um jeden Preis das Bild einer heilen Familie aufrecht erhalten wollen.

T. A. Wegbergs lebensnahe Schilderung einer Jugendwohngemeinschaft hat mich in diesem fesselnden Jugendroman am stärksten berührt. Das Verhältnis zwischen Jordan, den Jungen, seinem Erzieher Laurin und dem Doc finde ich ungewöhnlich authentisch und mitreißend geschildert. Der Autor arbeitet ehrenamtlich bei einer Jugend-E-Mail-Hotline und kennt die Schicksale, die er beschreibt, aus eigenem Erleben. Sprachlich und inhaltlich wirklich ein besonderes Buch, das den Leser so schnell nicht loslässt.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[01. Februar 2009]